

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 26 (1984)
Heft: 10: Einkaufen, Shopping

Artikel: Ausverkauf der Gefühle
Autor: Kloter, Hans-Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

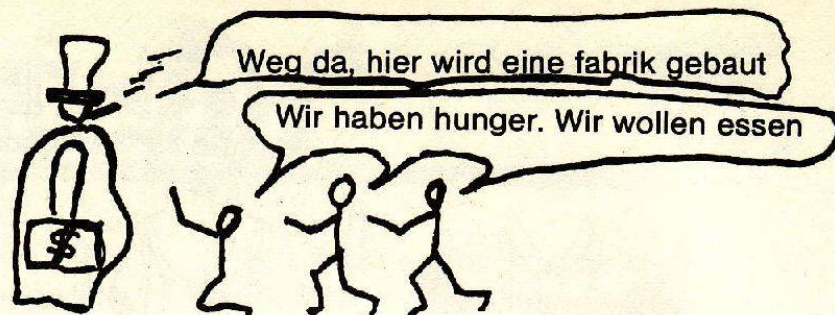
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einmal in Afrika . . .



Ausverkauf der gefühle

Der einzige grund etwas nicht zu kaufen, ist das fehlen der dazu benötigten finanziellen mittel. Zynisch, nicht wahr. Leider ist die wirklichkeit noch viel zynischer. Heute wird alles gekauft, weil auch alles verkauft wird. Unterhosen, autos, gefühle, politiker und sicherheit. Das meiste gibt es sogar in sonderangeboten. Besonders billig werden gefühle verhökert. Oder das, was als solche deklariert wird. Auf plakatwänden wird uns lebensfreude und zufriedenheit versprochen, unter der bedingung, dass wir das richtige auto, den richtigen deodorant und die richtige versicherung kaufen. Und auf zeitungsseiten, in hochglanzprospekten und im werbefernsehen wird unablässig in die gleiche kerbe gehauen.

So sehr ich es bedaure, ich kenne kein rezept um diesen gefühlsausverkauf zu stoppen. Vor allem müssen wir uns auch die frage stellen: Was passiert, wenn wir allen diesen konsumsüchtigen ihre droge wegnehmen würden. Wo würde der gestresste familienvater seine agressionen auslassen, wenn er nicht sein auto und den feierabendstossverkehr hätte? Und seine frau würde ohne die neue kleider-, schuh- und frisurmode ihr leben selbstmörderisch inhaltslos finden. Die kinder, walkman in den ohren und computerspiele vor den augen, pflegen ihr «no future»-gärtchen mit einer selbsterstörerischen befriedigung. Was würde übrigbleiben, wenn wir diesen leuten ihre ersatzgefühle wegnehmen? Nichts, die grosse leere. Und wenn doch noch irgendwo ein rest von echtem gefühl übriggeblieben ist, so entsteht eine destruktive blinde wut gegen . . . ja, gegen was eigentlich? Vaters wut gegen die machtstrukturen im geschäft, im staat, in der gesellschaft; die der mutter gegen ihre rolle als frau und die der kinder gegen alles? Wenn das so ist, kann man sich fragen ob neben dieser wut noch ein anderes gefühl überhaupt platz hätte.

Ich glaube wir müssen es anders herum versuchen. Durch den kauf von ware und noch mehr ware können kleine und grosse materielle bedürfnisse befriedigt werden, aber in keinem warenhaus können echte gefühle erstanden werden. Ein beispiel: Du träumst in deiner engen stadtwohnung vom leben auf dem land. Ein bauernhaus mit allem drum und dran. Ein sechser im lotto und du kannst deinen traum verwirklichen. Glaubst du dies werde genügen, um glücklich zu sein? Alle frustationen, ängste und agressionen werden mit dir aufs land ziehen und kein vogelgezwitscher, brunnengeplätscher und kuhgemuhe werden sie zum verschwinden bringen. Erst die einsicht, dass gefühle etwas ursprüngliches sind und sich unabhängig von ort und zeit entwickeln, wird dich einen schritt weiter bringen. Doch der versuch mit seinen wirklichen gefühlen zu leben ist nicht leicht. Deshalb sind wir auch ständig auf der suche nach abkürzungen, um das zu erreichen was wir mit glück und zufriedenheit umschreiben. Dadurch hat die ganze konsumindustrie,



samt den händlern von mystischen und religiösen weltanschauungen, ein so leichtes spiel, wenn sie ersatzgefühle von der stange gegen klingende münze anbietet. Natürlich kann niemand aus der haut schlüpfen, der lebenssituation davonlaufen oder in einem augenblick vom saulus zum paulus werden. Aber die kraft um verzicht zu üben entsteht aus dem inneren kampf zwischen unseren verschütteten wirklichen gefühlen wie freiheit, verwundbarkeit, sensibilität gegen unsere bequemlichkeit und unseren materialismus. Und jeder gewonnene kampf stärkt unsere fähigkeit etwas zu erreichen, das in unserer zeit eine kostbare rarität geworden ist: das seelische gleichgewicht und eine innere ruhe.

Hans-Rudolf Kloter, 4, passage St-François 1205 Genève

Konsum

Natürlich habe auch ich mir gedanken übers einkaufen gemacht. Ich finde, das gebiet, besser gesagt, das drum und dran so umfassend, dass ich mich auf den lebensmitteleinkauf beschränken möchte, um nicht alles anzuschneiden ohne farbe bekennen zu müssen.

Ich wohne mitten in Zürich am Limmatplatz und habe somit eine riesenauswahl an lebensmittelläden. Ein supermarkt befindet sich gerade auf der anderen strassenseite. Zwei discountläden im umkreis von fünf minuten, ferner ein tante emmaladen (mit offenmilchhausschank) ein 3. welt-laden, diverse spezialitätenläden, auch ein türkischer. Daneben habe ich auch noch die gelegenheit mich in sogenannten fast-food-restaurants zu ernähren. Ich kann auch den take-away-service benützen, das heisst, ich kann meine hamburger, pizzas, pommes frites oder gar frühlingsrollen und pami goreng mitnehmen und lauwarm zuhause essen. Glücklicherweise bin ich in der lage, alles essen zu können, das heisst, ich muss weder auf kalorien achten, noch auf irgendwelche anderen diätvorschriften. Da ich dazu noch aus einem land komme, in welchem sehr fettige kost gegessen wird, kann ich ohne schaden zu nehmen, in eben jenen schnellverpflegungslokalen essen. Schweizern können dort sehr unangenehme nebenerscheinungen widerfahren: übelkeit, bauchweh, durchfall usw. Ich möchte an dieser stelle nicht gegen solche etablissemments sprechen, nur auf die risiken hinweisen, die sich aus der marktstrategie naturgemäss ergeben. Es werden keine spezialitäten angeboten, um den gaumen der kundschaft zu erfreuen, sondern nahrung als masse, als ware, und der kunde wird verpflegt, besser gesagt abgefertigt.

Trotzdem esse ich manchmal solches zeugs und zwar dann, wenn ich nicht genügend zeit habe, um selber zu kochen.

Im supermarkt gegenüber kann ich fast alles kaufen, ausser alkoholischen